

Straf-Tatbestände	2010	2009	Veränderung		geklärte TB		ermittelte Tatverdächtige		
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Total	Jugendl.	Ausländer
6. Politisch / religiös motivierte Delikte	5	8	-3	-38	0	0	0	0	0
Rassendiskriminierung	2	4	-2	-50	0	0	0	0	0
Terrorismus	0	0	0	n.a.	0	0	0	0	0
Verbotener Nachrichtendienst	3	4	-1	-25	0	0	0	0	0
Ordnungsdelikte	0	0	0	n.a.	0	0	0	0	0
7. Gemeingefährliche Delikte	4	3	1	33	2	50	2	0	0
Branddelikte	4	2	2	100	2	50	2	0	0
Sprengstoffdelikte	0	1	-1	n.a.	0	0	0	0	0
Strahlendelikte	0	0	0	n.a.	0	0	0	0	0
Umweltdelikte	0	0	0	n.a.	0	0	0	0	0
8. Urkundendelikte	21	16	5	31	15	71	29	0	28
Fälschung von Dokumenten	21	14	7	50	15	71	29	0	28
Geld und Wertpapierfälschung	0	2	-2	n.a.	0	0	0	0	0
9. Nebenstrafrecht	165	147	18	12	102	62	113	17	84
Waffen / Sprengstoff	89	82	7	9	67	75	75	9	62
Jugendgesetz	30	38	-8	-21	22	73	20	11	13
Bau / Gewerbe / Handel / Tourismus	15	4	11	275	2	13	3	0	3
Banken / Treuhänder / Sorgfaltspflicht	3	3	0	0	1	33	2	0	2
Schutz Geheimbereich, Arbeit	0	4	-4	n.a.	0	0	0	0	0
Tierschutz, Jagd, Fischerei,									
Hundehaltung	9	7	2	29	4	44	4	0	2
Gesundheit / Umwelt / Abfall	0	9	-9	n.a.	0	0	0	0	0
10. Drogendelikte	315	233	82	35			157	25	66
Anbau / Produktion	1	2	-1	-50			1	0	0
Handel / Verkauf	54	42	12	29			36	13	7
Schmuggel	13	7	6	86			12	1	6
Eigenkonsum	248	184	64	35			151	23	64
Schwere Fälle	13	3	10	333			6	0	4
11. Kripo-Ereignisse ohne Tatbestand	53	58	-5	-9					
Vermisstfälle	14	27	-13	-48					
Brände	12	19	-7	-37					
Aussergewöhnliche Todesfälle (AGT)	27	12	15	125					
Suizide	11	3	8	267					
Drogentote	1	0	1	100					
Tod Krankheit/Unfall o. Verkehr	15	9	6	67					

Amt für Bevölkerungsschutz

Amtsleiter: Alfred Vogt bis 30. September 2010

Amtsleiter: Emanuel Banzer ab 1. November 2010

Die Sicherstellung einer adäquaten Ausbildung für die über 900, in 37 verschiedenen Vereinen und Gruppen ehrenamtlich tätigen Einsatzkräfte, bildet das eigentliche Kerngeschäft des Amtes für Bevölkerungsschutz. Das von der Regierung genehmigte Kursprogramm sah für die Schulung und Weiterbildung der Rettungsorganisationen im Jahre 2010 145 verschiedene Kurse mit einem Budget von total CHF 753'000 vor. Als einmalige Gross-Investitionen in die Sicherheit des Landes sind für das Berichtsjahr die Anschaffung der dem Feuerwehrstützpunkt Vaduz zur Ver-

fügung gestellten Hubrettungsbühne sowie die landesweite Einführung des neuen Funksystems «Polycom» zu erwähnen.

Die Pensionierung des langjährigen Amtsleiters Alfred Vogt nahm die Regierung zum Anlass, um im Rahmen der laufenden Verwaltungsreform eine verwaltungstechnische Neupositionierung des Fachbereichs «Bevölkerungsschutz» prüfen zu lassen. Dabei war sich die Regierung bewusst, dass angesichts des Klimawandels einerseits, sowie der weltweiten sozialen und wirtschaftlichen Umwälzungen andererseits, dem Bevölkerungsschutz bei der Ausgestaltung eines nachhaltig funktionierenden Staates auch in Zukunft eine wichtige Rolle zukommt. Mit der nunmehr im kommenden Jahr geplanten Integration der Abteilung Rufen und Gewässer in das Amt für Bevölkerungsschutz möchte die Regierung verwaltungstechnische Synergien

128 | *nutzen und zugleich die Bedeutung des Bevölkerungsschutzes für Liechtenstein unterstreichen.*

Landes-Führungsstab (LFS) / Gemeinde-Führungsstäbe

Landesführungsstab

Nach der Übung «Aquaterror 05», der grossen internationalen Übung «Rheintal 06», der Stabsübung «Snow 08» und verschiedenen Weiterbildungsveranstaltungen im Jahre 2009 wurden im Berichtsjahr die Erfahrungen und Erkenntnisse der vergangenen Jahre systematisch aufgearbeitet und dokumentiert. Vorlage hierzu bildete das vom eidg. Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) vorgelegte Projekt «KATAPLAN» (risikobasierte Massnahmenplanung). An Hand eines Referenzszenarios (Hochwasser) erarbeiteten die im Landesführungsstab vertretenen Fachbereiche anlässlich von fünf ganztägigen Workshops aufeinander abgestimmte Einsatzdispositive.

Im Rahmen einer Abschlussveranstaltung wurden im Beisein von Regierungsrat Hugo Quaderer die Massnahmenplanungen der einzelnen Fachbereiche vorgestellt sowie die dabei eruierten Ablaufprozesse und Zuständigkeiten kritisch hinterfragt.

Alarmierung in Liechtenstein

Telefonalarmierung

Der Auftrag zum neuen Mannschaftsalarmierungs-System konnte an die Telecom FL mit ihrer Partnerfirma New Voice AG Schweiz zum Betrag von CHF 183'051.65 vergeben werden. Die konzeptionelle Planung sowie die praxisgerechte Umsetzung des neuen Alarmierungssystems wurde von einer, aus Vertretern der involvierten Ämter zusammengesetzten Projektgruppe begleitet.

Bis Ende 2010 konnten die Software-Entwicklung, die Datenerfassung sowie die Schnittstellen zum Datenportal «Webmembers» der Rettungsorganisationen abgeschlossen werden. Das neue Alarmierungssystem kann voraussichtlich Ende April 2011 in Betrieb genommen werden.

Sirenenalarmierung

Am Mittwoch, den 3. Februar 2010 (1. Mittwoch im Februar), wurden die Sirenen über Fernsteuerung für den Probealarm ausgelöst. Von den 23 aktiven Sirenen haben 22 Sirenen korrekt funktioniert.

Polycom – das neue Funksystem

Das 2001 beschlossene, gesamtschweizerische Sicherheits- und Rettungsfunknetz nennt sich Polycom. Dieses Funknetz garantiert künftig die Kommunikation auf operativer Ebene zwischen nationalen, kantonalen und städtischen Sicherheits- und Rettungsorganisationen. Polycom wurde bereits in den meisten Kantonen realisiert. Das digitale Bündelfunksystem Polycom ist speziell für die Kommunikationsanforderungen der BORS (Behör-

den, Organisationen, Rettungs-, und Sicherheitsdienste) konzipiert worden.

Im Rahmen der grenzübergreifenden Hilfeleistung wurde das Polycom-System auch für die liechtensteinischen Rettungsorganisationen als zukünftiges Funknetz aufgebaut. Bei der Landespolizei wird das System seit vier Jahren als Hauptkommunikationsmittel für sämtliche Einsätze eingesetzt.

In Zusammenarbeit mit der Landespolizei und den tangierten Rettungsorganisationen wurden die Vorarbeiten zur zentralen Beschaffung der Polycom-Geräte planmässig bis Ende März 2010 abgeschlossen. Vor dem Hintergrund dieser koordinierten Gesamtbestellung (über 100 Geräte) konnten mit der Firma Siemens optimale Lieferkonditionen ausgehandelt werden. Die Kosten für die Ausrüstung der dem Land unterstellten Rettungsorganisationen (Stützpunkfeuerwehr, Bergrettung, Lawendienst, Rettungshundeführer, Wasserrettung und Zivilschutzgruppen) beliefen sich auf CHF 178'179.

Zur Ausbildung aller Rettungsorganisationen wurden ausgewählte Personen der verschiedenen Organisationen für die Endgeräte-Ausbildung nach Schwarzenburg zum Eidg. Ausbildungszentrum für den Bevölkerungsschutz abberufen. Für die Ausbildung aller freiwilligen Helfer der Rettungsorganisationen im Land zu Endgeräte-Anwendern waren dann diese Personen zuständig. Somit konnte die Ausbildung der Rettungsorganisationen effizient und vergleichsweise kostengünstig abgewickelt werden.

Feuerwehr

Personalbestand

In Liechtenstein standen per 31. Dezember 2010 11 freiwillige Gemeindefeuerwehren mit 465 Aktiven und sechs Betriebsfeuerwehren (bzw. Löschgruppen) mit 115 Leuten zur Verfügung. Neu gegründet wurde die Betriebsfeuerwehr Optics Balzers AG. Der gesamte Personalbestand belief sich auf 580 Feuerwehrleute. Darunter sind 22 Frauen. Von den Feuerwehren wurden dem Amt 28 Jugendfeuerwehr-Mitglieder aus vier Gemeinden gemeldet.

Feuerwehrausbildung und Inspektionen

Inlandkurse

In 17 Kursen der Feuerwehren wurden in Liechtenstein an 26 Tagen Aus- und Weiterbildungen angeboten (ohne Jugend). Es nahmen 356 Personen teil, welche insgesamt 649 Kurstage (Personentage) absolvierten.

Auslandkurse

Im Ausland wurden an 20 Tagen von 63 Personen neun verschiedene Kurse besucht und dabei 116 Personentage absolviert.

Kurse für die Jugendfeuerwehr

Es wurde ein eintägiger Jugendfeuerwehrkurs angeboten, welcher von 22 Jugendlichen besucht wurde.

Kosten

Für die Durchführung der Feuerwehrcurse 2010 mussten CHF 444'000 aufgewendet werden.

Inspektionen

2010 wurden vom Feuerwehrinspektor in Zusammenarbeit mit den Feuerwehrinstruktoren bei drei Gemeinde- und bei zwei Betriebsfeuerwehren unangemeldete Übungsinspektionen durchgeführt.

Feuerwehr-Einsätze

Gemeinde- und Betriebsfeuerwehren

Die Feuerwehren Liechtensteins (inkl. Stützpunktfeuerwehr) hatten im Berichtsjahr 169 Ernstfalleinsätze mit einem Zeitaufwand von total 1'574 Einsatzstunden geleistet. Dazu kamen noch 157 geplante Einsätze als Dienstleistungen (z. B. Verkehrsdienst, Saalwache, etc.) mit 1'405 Stunden. Gesamthaft ergab dies 326 Einsätze mit einem Zeitaufwand von 2'979 Stunden.

Stützpunktfeuerwehr Vaduz

Als Stützpunktfeuerwehr hatte die Feuerwehr Vaduz im Berichtsjahr fünf Einsätze mit einem Zeitaufwand von 35 Stunden. Bei drei Einsätzen wurde die Autodrehleiter, bzw. die Hubrettungsbühne eingesetzt. Des Weiteren wurde der Stützpunkt für einen Verkehrsrettungseinsatz und einen Materialtransport (Beleuchtungsanlage) angeboten.

Feuerwehrstützpunkt Vaduz

Stützpunkt-Feuerwehr

Für den Feuerwehr-Stützpunkt konnte die Beschaffung der Hubrettungsbühne mit der feierlichen Übergabe und Einsegnung endgültig abgeschlossen werden. Die Anschaffungskosten betragen CHF 1.1 Millionen. Im Berichtsjahr haben alle Feuerwehren auf das digitale Sicherheitsfunknetz Polycom umgestellt. Von dieser Umstellung war auch die Stützpunktfeuerwehr betroffen. Entsprechend wurden zwölf Handfunkgeräte und vier Mobilfunkgeräte für die Fahrzeuge angeschafft. Der zwischen der Gemeinde Vaduz und dem Land bestehende Stützpunktvertrag wurde angepasst.

Strahlenschutz

Der Strahlenschutz ist in die Stützpunkt-Feuerwehr integriert, personell aber unabhängig. Ihm stehen derzeit zwölf Aktivmitglieder aus verschiedenen Feuerwehren zur Verfügung. Nebst den obligatorischen Übungen fand in Vaduz wieder ein Strahlenschutz-Weiterbildungskurs statt, bei welchem auch Mitglieder des Samaritervereins Vaduz und der Landespolizei mitwirkten.

Feuerwehrinstruktoren

Per 31.12.2010 standen 22 eigene Instruktoren zur Verfügung. Im Berichtsjahr wurden in der Schweiz zwei liechtensteinische Feuerwehrinstruktoren zu Atemschutzinstruktoren ausgebildet. Eine Gruppe von fünf Instruktoren besuchte den Kurs «Einsatz Grossbrand» im Feuerwehr-Ausbildungszentrum Falck-RISC in Rotterdam, Holland. Die liechtensteinischen Instruktoren standen im 2010 im Land gesamthaft an 14 Kursen mit total 26 Kurstagen (116 Personentagen) als Ausbilder im Einsatz. Für die persönliche Aus- und Weiterbildung wurden von den Feuerwehrinstruktoren 74 Tage aufgewendet.

Kommissionen und Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppe «Feuerwehr-Koordination Liechtenstein» erledigte ihre Sachgeschäfte an insgesamt sechs Sitzungen, wobei die Überarbeitung des Feuerwehrgesetzes ein Hauptschwerpunkt war. Die Untergruppe «Beschaffung» der Stützpunkt- und Chemiewehrkommission schloss die Beschaffung der Hubrettungsbühne des Feuerwehr-Stützpunktes ab.

Feuerwehr-Übungsanlage

Die holzbefeuerte Brandcontainer-Anlage hat ihr erstes volles Betriebsjahr hinter sich. Die Anlage wurde für Übungen von in- und ausländischen Feuerwehren rege genutzt. Es konnte eine Belegung während 48 Tagen bzw. Abenden durch insgesamt 1'068 Personen verzeichnet werden.

Hilfs- und Rettungsorganisationen

Samariterwesen

Personalbestand

Ende Jahr waren in sechs Vereinen 196 Samariter über Telefon alarmierbar. Davon sind 52 Männer.

Einsätze / Postendienst

Gemäss den Berichten der Vereine waren die Samariter an 179 Postdiensten während ca. 4'340 Stunden im Einsatz. Dies sind über 1'000 Stunden mehr als im Vorjahr. Weitere Ernstfalleinsätze wurden nicht gemeldet.

Kurswesen

Die sechs Vereine haben insgesamt 83 Kurse für die Bevölkerung (inkl. 25 Nothilfekurse an Schulen) durchgeführt, was Kosten von CHF 47'936 verursachte.

Zwecks Aus- und Weiterbildung besuchten die Kaderleute insgesamt 23 Kurse (Kosten CHF 60'895). Ein Mitglied des SV Schaan hat im Dezember 2010 die Ausbildung als Klassenlehrer/Technischer Leiter abgeschlossen.

Beiträge / Subventionen

Das Land subventionierte die von den Samaritervereinen getätigten Materialbeschaffungen mit CHF 11'407. Die von den Vereinen im Gesundheits- und Katastrophenschutz erbrachten Leistungen werden gestützt auf Leistungsvereinbarungen mit jährlich CHF 42'250 honoriert.

Das Samariterwesen wurde im Berichtsjahr mit insgesamt CHF 151'081 (inkl. Kurswesen) unterstützt.

Bergrettung**Personal**

In der «Bergrettung Liechtenstein» (BRL) waren Ende Jahr 26 Mitglieder aktiv, davon drei Personen als Anwärter.

Einsätze

Die BRL wurde zu acht Einsätzen aufgeboden. Betroffen waren sieben Personen, davon waren drei unverletzt in Schwierigkeiten geraten und eine Person leicht verletzt. Bedauerlicherweise konnten drei Personen nur noch tot geborgen werden.

Kurse und Übungen

Insgesamt wurden neun interne Übungen sowie fünf externe Kader- und Spezialkurse angeboten bzw. absolviert. Zusätzlich führte die BRL elf weitere Vereinsnähe und ab Mitte Oktober 2010 ein wöchentliches Konditionstraining durch.

Anlässlich des im st. gallischen Alpsteingebiet abgehaltenen Winter-Regionalkurses unterstützte die Bergrettung mit acht Mitgliedern die für die Öffentlichkeit organisierte Demonstrationsübung.

An der Jahrestagung der Internationalen Kommission für Alpines Rettungswesen IKAR in der Slowakei haben ebenfalls drei Mitglieder der BRL teilgenommen.

Kosten

Die Ausbildungs- und Materialkosten der Bergrettung machten 2010 total CHF 61'500 aus.

Rettungshundegruppe Liechtenstein

Die Rettungshundegruppe Liechtenstein besteht aus vier einsatzfähigen Teams. Zwei weitere Teams durchlaufen derzeit noch die überaus anspruchsvolle Ausbildung.

Lawinenarbeit

Gemeinsam mit der benachbarten «Alpine-Rettung-Ost» (ARO) organisierte die Rettungshundegruppe sechs Schulungstage. Die zum Teil im liechtensteinischen Alpengebiet geplanten Übungen mussten auf Grund des Schneemangels wiederholt in höhere Lagen in die Schweiz verlegt werden. Die Rettungshundeführer wurden im Berichtsjahr zu zwei Wintereinsätzen aufgeboden (ein Einsatz im FL; ein Einsatz in der Schweiz).

Geländesuche (GS)

An 23 Schulungstagen konnten die sechs Hundeführer in Zusammenarbeit mit der ARO ihr Können im Gelände bei Sucheinsätzen trainieren (Sommerarbeit). Für die Geländesuche wurden sechs Kurstage abgerechnet.

In den Sommermonaten wurden die Rettungshundeführer zu vier Einsätzen (ein Einsatz im FL; drei Einsätze in der Schweiz) aufgeboden.

Kosten

Die Ausbildungs- und Materialkosten der Rettungshundeführer beliefen sich 2010 auf total CHF 33'528.

Beobachtungsdienst / Schneemessung

Der Beobachtungsdienst wurde durch vier Personen abgedeckt. Sie wendeten für ihren Dienst total 187 Stunden für die täglichen Schneemessungen auf. 19 weitere Stunden wurden für fünf Schneeprofile zur genaueren Abklärung des Aufbaus der Schneedecke benötigt (gerechnet wird vom 1. November 2009 bis 31. Oktober 2010). Für den Beobachtungsdienst wurden CHF 8'204 aufgewendet.

Nach wie vor arbeiten die Beobachter eng mit dem Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung (SLF) zusammen.

Während der ganzen Saison werden die mittels einer stationären Messstation auf dem Bergtäli erhobenen Schnee- und Wetterdaten online dem SLF zur Verfügung gestellt. Die Daten werden unter anderem für die Erstellung des vom SLF herausgegebenen Nationalen Lawinenbulletins verwendet.

Lawinendienst

Die Kommission «Liecht. Lawinendienst» traf sich zu zwei Sitzungen, bei denen insbesondere das Vorgehen bei Lawinengefahr einerseits sowie nach einem Lawenniedergang andererseits festgelegt wurde. Insgesamt wurden während des Winters 2009 – 2010 in Liechtenstein knapp 30 Lawinenabgänge beobachtet. Das ist ca. die Hälfte eines normalen Winters. Eigentliche Personen- oder Sachschäden wurden infolge der Lawinentätigkeit nicht registriert.

Ausbildung

Anfangs Dezember besuchten zwei Personen den Grundkurs beim Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung. Dabei wurden Grundkenntnisse zur Lawin beurteilung im Allgemeinen sowie zum Erheben von Wetter- und Schneedaten im Speziellen vermittelt.

Die für den Lawinendienst aufgewendeten Gesamtkosten von CHF 12'453 ergeben sich aus den Einsatzkosten (laufende Beurteilung der Lawinengefahr im liechtensteinischen Alpengebiet) sowie den für die Ausbildung getätigten Aufwendungen.

Wasserrettung

Die Liechtensteinische Wasserrettung verfügte im Berichtsjahr über 25 Aktivmitglieder, darunter zwei Frauen. Sie absolvierten zwei ganz- und zwei halbtägige Weiterbildungskurse. Die Wasserrettung wurde von der Landespolizei zu einem Einsatz aufgeboten.

Für Ausbildung, Material, Wartung und Gebühren wurden CHF 28'719 aufgewendet.

Landesversorgung

Landesversorgung

Ein Schwerpunkt der Landesversorgung bildete im Jahr 2010 die Organisation der Heizöl- und Treibstoffrationierung. Dabei stand insbesondere die Vorbereitung des im Jahre 2011 im Rahme der Heizölrationierung geplanten Praxistests im Vordergrund. Besondere Bedeutung wird in diesem Zusammenhang der einheitlichen Datenerfassung bzw. dem funktionierenden Datenaustausch zwischen der Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein beigemessen.

Fachtechnik und Logistik

Logistik

Die Hauptaufgabe der Logistik im Jahre 2010 bestand darin, das vom Amt zur Verfügung gestellte Einsatz- und Kursmaterial für die Hilfs- und Rettungsorganisationen bereitzustellen, vor Ort zu bringen sowie den Unterhalt und die Einsatzbereitschaft des ausgeliehenen Materials zu gewährleisten.

Die Inbetriebnahme des neuen Hubretters (vgl. Stützpunktfeuerwehr Vaduz) sowie die Einführung des neuen Funksystems Polycom generierten zudem verschiedene, innerhalb der amtsinternen Logistik abzuarbeitende Teilaufträge (Nachrüstung der Amtsfahrzeuge, Ausrüstung der dem Amt angegliederten Rettungsorganisationen).

Kleinlöscherschulungen

Im Jahre 2010 wurden 26 Kleinlöscherschulungen durchgeführt, an denen 1'725 Teilnehmer zu verzeichnen waren. Die Teilnehmer kamen aus Feuerwehren, Schulen und Heimen sowie von Banken, Industrie und Gewerbe.

Zivilschutz

Schutzraumbau / Schutzplatzangebot

Schutzraum- / Schutzplatzübersicht

Das Schutzplatzangebot stellt sich wie unten abgebildet dar:

Gemeinde	Einwohner Juni 09	Schutzplatz- angebot	In %
Vaduz	5'204	3'347	64.32
Triesen	4'806	2'013	41.89
Balzers	4'511	1'660	36.80
Triesenberg	2'511	2'305	91.80
Schaan	5'788	1'561	27.23
Planken	422	16	3.79
Eschen-Nendeln	4'201	1'818	43.28
Mauren-Schaanwald	3'844	1'969	49.92
Gamprin-Bendern	1'583	573	36.20
Ruggell	1'966	844	42.93
Schellenberg	1'042	471	45.20
Total	35'589	16'577	46.22

Die Anzahl der Schutzplätze blieb im Jahr 2010 unverändert. Nachdem das Bevölkerungswachstum in Liechtenstein demgegenüber weiter angehalten hat, können derzeit 46.22 % der Einwohner (gegenüber 46.32 % im Vorjahr) mit einem Schutzplatz bedient werden.

Schutzraumprojekte

2010 wurden keine neuen Schutzraumprojekte beantragt. Bei dem im Bau befindlichen Projekt mit total 648 Schutzplätzen in einem privaten Gebäude (Höfle Balzers) konnte der Ausbau II praktisch fertig gestellt werden. Im Folgejahr stehen die technischen Abnahmen der Installationen sowie die Inbetriebnahme an. Dies ergab Kosten in Höhe von CHF 359'122.

Unterhalt und Werterhalt in Schutzbauten des Landes

Für die Betriebs- und Wartungskosten in Schutzräumen des Landes wurden inkl. weiterer Nebenkosten CHF 29'300 benötigt. Zur Sicherstellung der Betriebsbereitschaft werden die Notstromgeräte monatlich vom «Kernteam Anlagewart» kontrolliert und in Funktion gesetzt.

Führungsraum im Neuen Landtagsgebäude

Zur Sicherstellung der Funktion und der technischen Bereitschaft des Notstromsenders Erbli, des Radio-Notstudios und der Telekommunikation im Landesführungsraum wurden im Rahmen der Leistungsvereinbarungen Funktionstestläufe durchgeführt. Dies ergab Betriebs- und Wartungskosten in Höhe von CHF 55'403.

Gruppen des Amtes

Übermittlungsgruppe

Im Jahr 2010 hatte die Übermittlungsgruppe 19 Mitglieder und vier Aspiranten, darunter fünf Frauen. Insgesamt wurden fünf gemeinsame Übungen bzw. Ausbildungseinheiten und ein Einsatz durchgeführt. Dabei wurden 446 Einsatzstunden geleistet. Eine grosse Herausforderung war bei sehr schlechtem Wetter die Sicherstellung der Kommunikation am LGT Alpin-Marathon 2010.

Betriebsgruppe Landesführungsraum

Das Jahr 2010 stand ganz im Zeichen der Veränderungen, die für die Betriebsgruppe Landesführungsraum eine Neuzusammensetzung des Kaders und der Aufgabenstellung mit sich brachte. Die Zusammenarbeit der Führungsunterstützung mit der Landepolizei wurde konzeptionell vorbereitet und kann im Folgejahr erprobt werden.

Mit den vielfältigen Aufgaben rund um den Landesführungsraum sind derzeit 20 Personen betraut. Einzelne Mitglieder des Teams stehen als Führungsunterstützung auch dem Landes-Führungsstab oder den Gemeinde-Führungsstäben zur Verfügung. Im Jahr 2010 wurden an 17 Einsatztagen nahezu 534 Stunden abgeleistet.

Kernteams für die Zivilschutzorganisationen

Die Mitglieder der drei Kernteams «Anlagewart», «Betreuung» und «Versorgung» übernehmen Aufgaben in der Gruppenführung und bei der Ausbildung.

Die Anlagewarte führen zudem alle anstehenden Arbeiten im Rahmen des Schutzraumunterhalts durch. Eine besondere Bedeutung kommt dabei der periodischen Inbetriebnahme der Notstromgeräte in den landeseigenen Schutzräumen zu.

Das Kerngeschäft der Gruppe «Betreuung» umfasst die Aufnahme und Betreuung von Obdachlosen und evakuierten Personen an Sammelplätzen oder in Notunterkünften. Als Höhepunkt konnte 2010 anlässlich eines Weiterbildungskurses eine Evakuationsübung mit ca. 20 Bewohnern des Alters- und Pflegeheim St. Martin in Eschen in Theorie und Praxis geübt werden.

Die Mitglieder des Versorgungswesens waren dabei für die Verpflegung der evakuierten Personen verantwortlich.

Zivilschutzgruppen der Gemeinden

In den Gemeinden Ruggell, Schellenberg, Schaanwald, Eschen, Triesenberg und Balzers bestehen organisierte Zivilschutz-Gruppen. Die Gemeinden Schaan, Vaduz und Triesen verfügen seit einem Jahr über einen gemeinsamen Zivilschutzverein.

Zivilschutzausbildung

Zivilschutzaus- und -weiterbildung in Liechtenstein

Der Zivilschutz-Einführungs- und -Grundkurs wurde mit 14 Teilnehmern durchgeführt.

Des Weiteren wurden vom Amt folgende Weiterbildungskurse angeboten:

- Aufbau der Unterhalts- und betrieblichen Checklisten für den Landesführungsraum
- Schutzraum-Wartung und -Bereitstellung
- Lagebild, Darstellung der Lageward
- Hotline-Betrieb, Basis- und Grundausbildung für den Informations-Service
- Inbetriebnahme des Landesführungsraums

Im Weiteren wurde 2010 ein Stabskurs für Mitglieder

der Gemeindeführungsstäbe angeboten. Die Kurskosten wurden zwischen Land und Gemeinden aufgeteilt:

- Systematische Problemlösung (zwei Tage mit 14 Teilnehmern)
- Grundlagen der Stabsarbeit (an zwei mal zwei Tagen mit neun und sieben Teilnehmern).

Weiterbildungsangebote in der Schweiz

Beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz in Schwarzenburg wurde der Polycom-Grundlagenkurs zum Endgeräte-Ausbilder von 22 Teilnehmern besucht.

Den Funkausbildnern der einzelnen Rettungsorganisationen wurden an zwei Workshops die Polycom-Ausbildungs-Dokumentationen, welche speziell an die liechtensteinischen Gegebenheiten angepasst wurden, vorgestellt. Teil der Instruktion bildeten praxisnahe Übungen.

Die Ausgaben für die Aus- und Weiterbildung im Zivilschutzbereich betragen im Jahr 2010 total CHF 85'476.65.

Zivilstandsamt

Amtsleiter: Hansjörg Meier

Die Schwerpunktaufgaben des Zivilstandsamts lagen im Berichtsjahr in der Führung und laufenden Aktualisierung der verschiedenen Zivilstandsregister, der Beratung und Beantwortung von Anfragen, beim Vollzug von Eheschliessungen, bei der Bearbeitung von Geburts-, Ehesowie Todesereignissen, der Ausstellung von Todesfallaufnahmen (Erbbescheinigungen), der Anerkennung von ausländischen Zivilstandsereignissen, der Registrierung liechtensteinischer Staatsangehöriger aufgrund des Staatsgerichtshofurteils 1996/36, der Registrierung ausserehlicher Kinder liechtensteinischer Väter, der Führung des Heimatscheinregisters, der Ausgabe von Registerauszügen, Dokumenten und Bestätigungen, der Durchführung von Namensänderungen, der Einbürgerungen alteingesessener Ausländer (LGBl. 2000 Nr. 141), der Einbürgerungen infolge längerfristigem Wohnsitz (§ 5a LGBl. 2008 Nr. 306), der Einbürgerungen infolge Eheschliessung (LGBl. 1996 Nr. 124 sowie § 5 LGBl. 2008 Nr. 306), der Einbürgerungen im ordentlichen Verfahren (§ 6 LGBl. 2008 Nr. 306), der Mitarbeit zur Schaffung eines Gesetzes über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare, der Datenbereinigung und Datenerfassung in der Zentralen Personenverwaltung (ZPV) sowie der Aktualisierung und Pflege des Internet-Auftritts.